

Jahresbericht 2022

Netzwerk Bern-Solothurn



Infrastruktur, Organisation, Mitgliederbestand

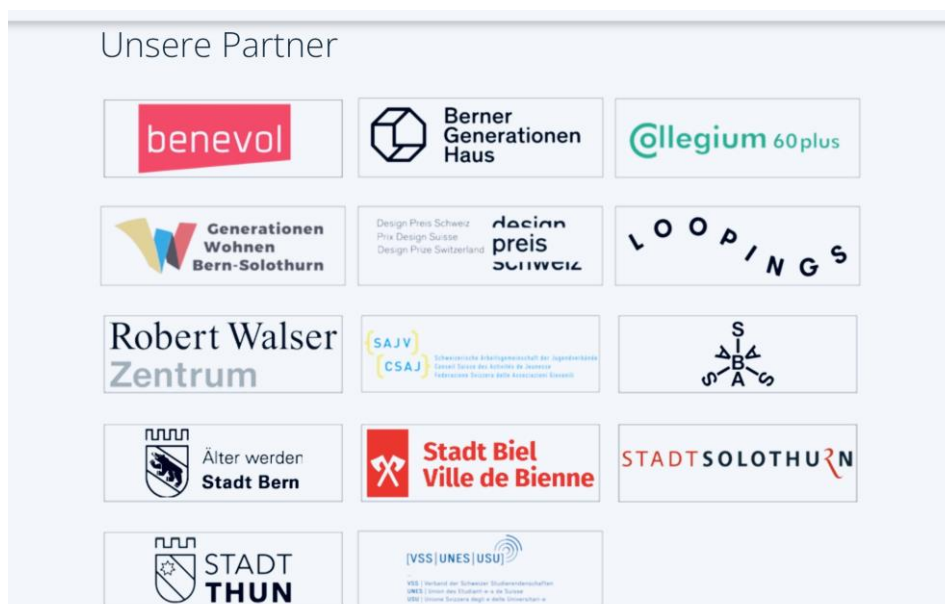
Nach zwei Jahren, in denen uns die Pandemie ihren besonderen Rhythmus aufgezwungen hatte, hat sich im Berichtsjahr vieles der gewohnten "Normalität" angenähert. So konnten wir 2022 wieder alle zwölf Netzwerksitzungen im Berner Generationenhaus (BeGH) durchführen. Die Möglichkeit, Aufgabenstellungen im direkten Gespräch mit einem Gegenüber anzugehen, wirkt sich positiv auf die Zusammenarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserem Netzwerk aus.

Bedingt durch eine empfindliche Mietzinserhöhung für Sitzungsräume mussten wir allerdings ab Mitte Jahr auf Zusammenkünfte im lieb gewordenen Spittelsaal verzichten, da der neue Mietzins unsere finanziellen Möglichkeiten überstiegen hätte. Inzwischen haben wir uns weitgehend mit der neuen Situation und den engeren Platzverhältnissen angefreundet.

Mit einem Anhang zum Mietvertrag neu geregelt hat das BeGH die Zusammenarbeit mit den Mieter*innen. Organisiert wird diese über regelmässige Austauschtreffen (Konnektor*innen-Sitzungen). Ziel ist das aktive Einbinden der eingemieteten Institutionen in Haus und Angebot – jeweils im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten (u.a. Mithilfe bei Kooperationsangeboten und gemeinsamen Veranstaltungen).

Unser Büroraum wurde wieder vermehrt für Sitzungen genutzt, nachdem die pandemiebedingte Einschränkung bezüglich der Anzahl Anwesender aufgehoben werden können. Nach wie vor teilen wir den Raum mit innovage.ch, dem Collegium 60plus und dem Förderverein Generationenwohnen.

Im Verlauf des Jahres haben wir erfreulicherweise unsere strategischen Partnerschaften erweitern können, unter anderem mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), mit SIBA Bern (Soziale Innovation Bern) sowie mit den Städten Bern, Biel, Thun und Solothurn.



Neu als Mitglieder begrüßen durften wir Toni Frisch, Christian Abend und Toni Bieri.

Der Mitgliederbestand wies bis Ende 2022 dann leider trotzdem eine rückläufige Tendenz aus: Mit René Brusa, Pia Neuhaus und Markus Pfeuti haben drei langjährige, verdiente Mitglieder ihr Engagement bei Innovage beendet. Nach nur einjähriger Mitgliedschaft haben Elisabeth und Daniel Meier den Rücktritt erklärt, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Und Toni Bieri hat sich nach einer kurzen Schnupperphase entschieden wieder auszutreten.

Weiterbildungen und Anlässe

Nach einer pandemiebedingten Pause wagten wir es, die Tradition des Neujahrsapéros mit unseren Ehemaligen und weiteren Gästen wieder aufzunehmen. Im Nachgang an unsere Januarsitzung genossen wir im Innenhof des Generationenhauses bei beissender Kälte, aber mit gebotenem Abstand Glühwein und Empanadas.

Im Verlauf mehrerer Weiterbildungssequenzen haben sich viele unserer Mitglieder (noch) besser mit den Social Media und den zur Verfügung stehenden Kanälen bekannt gemacht. Der Bekanntheitsgrad von Innovage hat sich in der Folge – gemessen an den Followern bei Facebook und LinkedIn – auch dank unserem Zusatzeffort markant erhöht.

Gut besucht wurde zudem das Angebot, sich mit der Nutzung von MS 365 vertrauter zu machen. Und im Frühsommer hat uns ein Vortrag das Instrument der Mediation nähergebracht.

Ein halbes Dutzend Mitglieder hat an zwei Halbtagen an einem eher wenig befriedigenden Workshop zum Thema "Öffentlicher Raum im Alter" teilgenommen. Gut besucht war die SGG-Tagung zum Thema "Engagierte 65plus – Freiwillige im neuen Alter", in deren Verlauf von verschiedenen Referent*innen wohlwollend auf die Tätigkeit von Innovage hingewiesen worden ist.

Am Grossanlass "Your stage – Wie geht Arbeit im Pensionierungsalter" erhielt unser Netzwerk im November eine attraktive Plattform, um einem interessierten und engagierten Publikum unsere Tätigkeit vorzustellen. Auch an Tagungen von Ageing society und Caring communities waren Mitglieder anwesend. Ebenso an der Eröffnung des Generationenforums Zürich.

Bei Personen, die mit einem beruflichen Neustart liebäugeln, nach wie vor auf Interesse stösst der Loopings-Stammtisch, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Generationenhaus, Loopings und Innovage. Wir moderieren diese Anlässe seit 2020 vier- bis sechsmal pro Jahr.

Am Winteranlass im Innenhof des Generationenhaus zeigte Innovage Bern-Solothurn im Dezember trotz Regen und Kälte an zwei Tagen Präsenz.



Zusammenarbeit mit innovage.ch

Wie bereits in den Vorjahren hat Bern-Solothurn 2022 eine Zweiervertretung im Zentralvorstand (ZV) gestellt, und dank Johann Binder war zusätzlich das Sekretariat in Berner Händen. Mit Peter Kalberer (März) und Präsidentin Carole Sunderland (November) traten zwar im Verlauf des Jahres zwei verdiente Mitglieder aus dem ZV zurück. Da Beat Butz und Ernst Lebsanft im November neu im ZV Einsitz nahmen, wird Bern-Solothurn weiterhin eine gewichtige Stimme in unserer Dachorganisation haben.

Die Zusammenarbeit mit innovage.ch war ausserhalb der Vorstandstätigkeit einmal mehr eng und (zeit-)intensiv: Unser Engagement konzentrierte sich in erster Linie auf den Bereich Kommunikation, der in Bezug auf Webseite und Social Media weitgehend durch unser Netzwerk sichergestellt wird. Ein zweiter, aufwändiger Einsatz wurde im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Strategiepapiers geleistet.

Im Verlauf von zwei Delegiertenversammlungen wurden am 11. März und am 9. November die statutarischen Geschäfte erledigt. Anlässlich einer ganztägigen Sitzung befasste sich ein erweiterter Teilnehmerkreis zudem mit dem Entwurf des Strategiepapiers, das den Delegierten im März 2023 zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

Die Jahrestagung in Chur nutzten neun Mitglieder zu einer spannenden Begegnung mit der ältesten Stadt der Schweiz, um den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Netzwerken zu pflegen und um sich weiterzubilden.

Der Kontaktpflege gedient hat auch der Besuch einer Zweierdelegation des Netzwerks Aargau an unserer Dezembersitzung: Wir haben diese Austauschmöglichkeit sehr geschätzt.

Finanzen

Der Rechnungsabschluss weist mit einem Ertrag von CHF 18'889.50 und einem Aufwand von CHF 17'146.30 einen Gewinn von CHF 1743.20 aus. Budgetiert war ein Verlust von CHF 2'510.-.

Massgebend für dieses Ergebnis ist im Wesentlichen der Umstand, dass die Infrastrukturbeiträge mit CHF 13'289.50 bedingt durch Aufträge grosser und finanzstarker Organisationen um rund 40 Prozent höher ausgefallen sind als budgetiert, obschon die Anzahl der Projektbegleitungen jener des Vorjahrs praktisch entsprochen hat.

Auf der Ausgabenseite fallen ab dem zweiten Halbjahr Mehrkosten für die Raummiete für Netzwerksitzungen mit CHF 500.- zu Buche. Demgegenüber sind rund CHF 500.- für die Weiterbildung sowie diverse kleinere Budgetposten nicht ausgeschöpft worden, ebenso insgesamt rund CHF 1000.- für Spesen, Drucksachen, Fachliteratur und Porti.

Innovage Bern-Solothurn verfügte per Ende Jahr über ein Eigenkapital von CHF 41'227.72. Im Spendenfonds werden zusätzlich verfügbare Mittel von CHF 25'659.90 ausgewiesen (+CHF 500.- gegenüber dem Vorjahr).

Projekte

	2019	2020	2021	2022
Anfragen	29	24	23	23
In Abklärung	5	6	8	1
Laufend	23	22	19	22
Kooperation	1	1	1	1
Zurückgestellt	1	1	1	2
Weitergeleitet	1	0	0	1
Kurzberatung	2	1	2	3
Abgeschlossen	8	10	10	8
Nicht realisiert	10	3	7	5

Entgegen unserer Erwartung haben die Anfragen um Projektunterstützung im Berichtsjahr nicht zugenommen. Wir haben uns zwar im Rahmen einer konzentrierten Aktion bei ehemaligen Auftraggebern in Erinnerung gerufen und mit potenziellen Interessenten Kontakt aufgenommen und sind auf viel Wohlwollen gestossen. Der Elan, Projekte ins Leben zu rufen oder zu aktivieren, scheint aber aktuell nachgelassen oder nicht Priorität zu haben – eine Beobachtung, die auch die andern acht Netzwerke machen.

Der Arbeitsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 2104 Halbtage bzw. rund 7900 Stunden freiwillig geleistete Einsätze (2021: 2178). Bei einem fiktiven Stundenansatz von CHF 100.- resultiert daraus ein Gegenwert von CHF 790 000.-, welcher der Zivilgesellschaft zugutegekommen ist.

Das Engagement unserer Mitglieder hat sich im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Projektarbeit kaum verändert (617 Halbtage). Dazu kommen 256 Halbtage, die zugunsten von ehemaligen Eigenprojekten geleistet worden sind. Markant tiefer ausgefallen, aber mit 602 Halbtagen immer noch hoch war der Einsatz für innovage.ch (-70 Halbtage). Zurückzuführen ist dies u.a. auf das Ausscheiden eines der beiden ZV-Mitglieds im März.

Ausblick und Dank

Weltweit ist derzeit zwar vieles aus der Balance geraten. Direkt kann Innovage Bern-Solothurn daran nichts ändern. Aber wir sind bereit, sich verändernde Bedingungen als Chancen wahrzunehmen und uns auch in Zukunft in unserem näheren Umfeld zugunsten zivilgesellschaftlicher Anliegen einzusetzen.

Zum Schluss ein grosses Dankeschön an euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, für euer nie erlahmendes Engagement, euer Mitdenken und Mittragen. Danken möchte ich weiter meinen Vorstandskollegen und allen weiteren Funktionsträger*innen für die Unterstützung. Und herzlich bedanke ich mich bei den Verantwortlichen der Burgergemeinde Bern und des Berner Generationenhauses für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung, namentlich bei Bernhard Ludwig, Bruno Wild und Henriette von Wattenwyl sowie bei Till Grünwald und seinem ganzen Team.

Marianne Heimoz, Präsidentin Netzwerk Bern-Solothurn

02.02.23